

Dreihundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten

Matth. 9. 18-26.

Zu jener Zeit, da Jesus zu den Juden redete, siehe, da trat ein Vornehmer (der Synagoge) herzu, betete ihn an, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben: aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben. Und Jesus stand auf, und folgte ihm samt seinen Jüngern. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre lang am Blutflusse litt, trat von hinten hinzu und berührte den Saum seines Kleides: denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid berühre, so werde ich gesund. Jesus aber wandte sich um, sah sie, und sprach: Tochter, sieh getrost! Dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund von derselben Stunde an. Und als Jesus in des Vornehmers Haus kam, und die Flötenspieler und das lärmende Volk sah, sprach er: Weidmet; denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Da verlachten sie ihn. Nachdem aber das Volk hinausgeschafft war, ging er hinein, und nahm es bei der Hand. Und das Mägdlein stand auf. Und der Ruf davon ging aus in derselben ganzen Gegend.

Die Berichte der hl. Evangelien sind oft sehr lebhaft. Die vom heiligen Geiste inspirierten Evangelisten beschreiben die größtmöglichen Klänge und verlieren niemals den Zweck ihrer Aufzeichnungen aus dem Auge. Dieser Zweck ist nicht, die Vorfälle oder die Neugierde der Menschen zu bezeichnen, sondern einzig, die Wunder thaten und Lehren des göttlichen Meisters zu überliefern.

Wenn man das heutige Evangelium liest, mag man sich wohl wundern, wie Jairus war und was aus ihm und seiner Familie später geworden sei. Aber das ist die Sache, die wir hier besprechen wollen, nicht die Zukunft, sondern die Gegenwart. Dieser Zweck ist nicht, die Vorfälle oder die Neugierde der Menschen zu bezeichnen, sondern einzig, die Wunder thaten und Lehren des göttlichen Meisters zu überliefern.

Jairus war ein Vortreter, also wahrscheinlich einer der Ältesten an der Synagoge zu Kaparnaum. Als solcher wird er, wie die meisten seiner Kollegen, nicht in einem intimen Verkehr mit Jesus gestanden sein. Denn je länger der Herr seine Heiligtümer ausübte, desto gespannter wurde das Verhältnis zwischen ihm und der Synagoge.

Die göttliche Vorsehung half Jairus, seine Furchtsamkeit zu überwinden. Seiner Vaterliebe, der Sorge um das Leben seiner zwölfjährigen Tochter mußte die feige Menschenfurcht weichen. Am Glauben hatte es ihm ohnehin nicht gefehlt. So wie also die Hoffnung auf irdische Hilfe verflüchtigt, machte er sich auf, um Hilfe bei Jesus, dem Wunderthäter, zu suchen. Noch ehe er seinen Zweck erreicht hatte, kamen einige seiner Leute und meldeten ihm, daß seine Tochter gestorben sei und er deshalb den Richter nicht länger lästig zu sein brauche (Matth. 9. 18).

Daß Jesus so leicht aufstand und ihm folgte, ist ein sicherer Beweis dafür, daß der Glaube und das Vertrauen des Jairus erst und sein waren. Bei der Ankunft Jesu im Hause des Vortreters begegnet uns eine Szene, die das Wesen der Welt uns recht anschaulich vor Augen führt. Flötenspieler und überlaut lärmendes Volk hatten sich in und um das Sterbezimmer angesammelt und drückten ein Gebell und Wehklagen über den Tod des Mädchens, daß es Steine hätte erweichen können. Aber das war alles Heuchelei, bloß dazu verurtheilt, um den Schein zu retten, der ja bei der Welt alles gilt. Das Erbarmen des Herrn, dessen erstes Amt es immer bleibt, die Hilfe zur Schau zu tragen, machte die Gesellschaft lustig. Er konnte nicht zu ihnen, ebensovien wenig wie die Wahrheit mit der Lüge oder das Licht mit der Finsternis sich vertragen kann. Es bedurfte bloß des einfachen Wortes: Weidmet, denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft, da fiel die Heuchlermaske von ihren Ge-

reden in seiner Gegenwart als eine persönliche Beleidigung ansehen und sich energig dagegen verwahren würde, so würden die unflätigen Mäuler bald gestopft sein oder mühsen sich wenigstens in dunkle Winkel verziehen. Aber das Uebel kommt daher, daß die meisten Männer Feiglinge sind und nicht den Mut haben, ihren Mund zu öffnen, wenn es sich um Gottes Ehre und unsterbliche Seelen handelt.

Wenige Menschen, wenn überhaupt irgendwo, sind ganz frei von der erniedrigenden Menschenfurcht. Wir alle sollten täglich Mut schöpfen aus den Worten Jesu: Fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib töten, und darnach nichts mehr tun können. Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, welcher, nachdem er gestraft hat, auch Macht hat, in die Hölle zu werfen. So, ich sage euch, dießen fürchtet! (Lukas 12. 4, 5.)

Kriegs-Korrespondent McCullagh in neuer Rolle.

Derselbe Captain Francis McCullagh, der jetzt in der Dominionerzeitung "Advertiser" so veröffentliche Aufzeichnungen über die Probleme des Stillen Ozeans veröffentlichte, äußerte während seines Aufenthalts in Australien sehr anerkennende Ansichten über den Katholizismus auf den Philippinen. In der Zeitung erschienen die "Catholic Press" dankt ihm deswegen eine Dame, Madame Miller, von Melbourne, Victoria, ganz herzlich. Während unsere Flotte, die McCullagh als Korrespondent begleitete, im Kampf mit den Amerikanern kämpfte, hielt dieser eines Tages einen Vortrag über die Probleme des Stillen Ozeans und der Stille Ozeans auf den Philippinen. Die Mächtigkeitspolitik der Spanier kam dabei sehr lebhaft zur Sprache.

"Das Münchner Kindl" Was verlangt ich von den Zeiten? Nichts, als daß sie freundlich gegen sie seien! "Ah, wie schön!" rief Frau Marguerite, "Minnegefang und Minnelied! Den deutschen in ein neuer Troubadour ersanden ein edler Ritter, der ihre Tugend, ihre Schönheit preist! Wie schön, wie ritterlich und edel, wie herrlich! Die Minne liebt auch aus ihrem Märdchen, das das Minnelied feiert seine Aufhebung - die goldene Zeit bricht an! Ah, mein teurer Troubadour, singe, singe!" Und er sang Lied um Lied. Jedes war ein Idyll, jeder Minnefang und die Annuit und Schönheit, auf die Würde und die Tugenden der Frauen.

Die göttliche Vorsehung half Jairus, seine Furchtsamkeit zu überwinden. Seiner Vaterliebe, der Sorge um das Leben seiner zwölfjährigen Tochter mußte die feige Menschenfurcht weichen. Am Glauben hatte es ihm ohnehin nicht gefehlt. So wie also die Hoffnung auf irdische Hilfe verflüchtigt, machte er sich auf, um Hilfe bei Jesus, dem Wunderthäter, zu suchen. Noch ehe er seinen Zweck erreicht hatte, kamen einige seiner Leute und meldeten ihm, daß seine Tochter gestorben sei und er deshalb den Richter nicht länger lästig zu sein brauche (Matth. 9. 18).

Das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. So wie also die Hoffnung auf irdische Hilfe verflüchtigt, machte er sich auf, um Hilfe bei Jesus, dem Wunderthäter, zu suchen. Noch ehe er seinen Zweck erreicht hatte, kamen einige seiner Leute und meldeten ihm, daß seine Tochter gestorben sei und er deshalb den Richter nicht länger lästig zu sein brauche (Matth. 9. 18).

Die göttliche Vorsehung half Jairus, seine Furchtsamkeit zu überwinden. Seiner Vaterliebe, der Sorge um das Leben seiner zwölfjährigen Tochter mußte die feige Menschenfurcht weichen. Am Glauben hatte es ihm ohnehin nicht gefehlt. So wie also die Hoffnung auf irdische Hilfe verflüchtigt, machte er sich auf, um Hilfe bei Jesus, dem Wunderthäter, zu suchen. Noch ehe er seinen Zweck erreicht hatte, kamen einige seiner Leute und meldeten ihm, daß seine Tochter gestorben sei und er deshalb den Richter nicht länger lästig zu sein brauche (Matth. 9. 18).

Die göttliche Vorsehung half Jairus, seine Furchtsamkeit zu überwinden. Seiner Vaterliebe, der Sorge um das Leben seiner zwölfjährigen Tochter mußte die feige Menschenfurcht weichen. Am Glauben hatte es ihm ohnehin nicht gefehlt. So wie also die Hoffnung auf irdische Hilfe verflüchtigt, machte er sich auf, um Hilfe bei Jesus, dem Wunderthäter, zu suchen. Noch ehe er seinen Zweck erreicht hatte, kamen einige seiner Leute und meldeten ihm, daß seine Tochter gestorben sei und er deshalb den Richter nicht länger lästig zu sein brauche (Matth. 9. 18).

Die göttliche Vorsehung half Jairus, seine Furchtsamkeit zu überwinden. Seiner Vaterliebe, der Sorge um das Leben seiner zwölfjährigen Tochter mußte die feige Menschenfurcht weichen. Am Glauben hatte es ihm ohnehin nicht gefehlt. So wie also die Hoffnung auf irdische Hilfe verflüchtigt, machte er sich auf, um Hilfe bei Jesus, dem Wunderthäter, zu suchen. Noch ehe er seinen Zweck erreicht hatte, kamen einige seiner Leute und meldeten ihm, daß seine Tochter gestorben sei und er deshalb den Richter nicht länger lästig zu sein brauche (Matth. 9. 18).

E. S. Wilson Rechtsanwält, Sachverwalter, Öffentlicher Notar Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. H. R. FLEMING, M. A. Arzt und Chirurg. Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel. Telephone 154. Humboldt, Sask.

J. R. McMillan Dr. of Chiropractic PALMER SCHOOL GRADUATE Sprechstunden: 10.12.2.3.7.8. Office: Caley Royal Candy Kitchen Main Street - HUMBOLDT.

E. C. R. Batten, B.A. Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar P. O. Box 40 Telephone 115 WATSON, SASK.

Dr. Garnet Coburn Zahnarzt Telephone 75 WATSON

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON WATSON, SASK.

O. E. RUBLEE B.A. M.D. C.M. ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin B.A. M.D. C.M. Arzt und Wundarzt Madlin, Sask.

Inferiert im St. Peters Vot Uhr-Reparaturen Wenn Sie erkrankte, hochaltrigen Uhren, welche bei anderen Stellen verfallen sind, Ihre reparaturbedürftigen Uhren an mich, ohne Ihre Uhr nach dem Wert zu zahlen, ist garantirt für alle Reparaturarbeiten. W. H. Geller, Humboldt. Uhrmacher und Schmuckwarenhandler Hochleiter des Herrn M. J. Menere

W. H. Purvis Augen-Spezialist Regina, Sask. 1041 Scarth St., Aren's Drug Store Telephone Office: 488, Residence: 4071. Eigentümer Optometrist für Ontario und Saskatchewan Graduirter Optician Institute of Canada, Toronto

R. G. Hoerger Arzt und Wundarzt Office in Phillip's Block Humboldt, Sask. Office Telephone 150 Wohnung 16

Dr. H. H. BRUSER Arzt und Chirurg Spricht Englisch und Deutsch Sprechzimmer in Phillip's Block, Mainstr. Tel. 111 Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken Zahnarzt Office: Nummer 4 u. 5 im Humboldt Hotel Telephone Nr. 101 Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING Dentist OFFICE: Phillips Block, Main Str. Telephone 64 Humboldt, Sask.

CARL NICKELSEN Photograph Main-Strasse Humboldt, Sask. Portraits, Gruppen, Vergroßern, Präparierte Kodak Film-Entwicklung.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE. HENRY BRUNING, MUESTER, SASK.

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MUESTER. Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar, 143 Kommisstr. Geld Anleihen werden vermittelt. Büro: Frühere Goldblatt-Halle des J. J. Soff BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A. Crown Prosecutor, Anwalt, Sachwalter und Notar. Büro: Frühere Goldblatt-Halle des J. J. Soff. Geld zu verleihen. Telephone 75. Herberdt, Sask.

ELITE CLEANERS FURRIERS Pelzwerke gefüttert (relined) \$5.00. Schafpelzwerke überzogen \$6.00. Auswertigen Aufträgen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantirt. 25 28, 87, E. Phone 5998. Saskatoon, Sask. Augen untersucht, Gläser angepaßt W. Louis Lidster Augenarzt und Optiker King St. North Waterloo, Ont. Telephone 471. P.C. Box 576.

Sacred Heart Academy Regina, Sask. Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und biblischen Sprachen, Musik, Zeichen und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrentermin vorbereitet oder für das Business-Diplom vorbereitet. Kosten-Preparatory Course, Kinder garten bis 7. Jahrgang. Weitere Auskunft erteilt: Reverend Mother Superior.

S.T. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK. Die Ursulinen Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.